

Iran-Abkommen ist raus: USA gesteht völlige Niederlage ein – Trick oder Verzweiflung?

Nach langer Wartezeit haben die USA endlich den Text des Memorandum of Understanding (MoU) veröffentlicht, das sie am Freitag in der Schweiz unterzeichnen wollen. Ich erläutere den 14-Punkte-Plan, mit dem beide Seiten auf eine endgültige Einigung in der Zukunft hinarbeiten wollen.

Tatsächlicher MoU-Text: <https://apnews.com/article/mou-transcript-iran-us-war-8576fbe2be1309977e903463fbf57ee6> Artikel der Tehran Times: <https://www.tehrantimes.com/news/527262/Iran-US-MoU-Too-close-too-far> <https://www.tehrantimes.com/news/526063/Inside-Iran-s-14-point-plan-The-ultimatum-Trump-cannot-ignore> Links: Neutrality Studies Substack: <https://pascallottaz.substack.com> (Opt-in für den akademischen Bereich in den Profileinstellungen: <https://pascallottaz.substack.com/s/academic>) Merch: <https://neutralitystudies.com/shop> Spenden: <https://neutralitystudies.com/donate> Zeitmarken: 00:00:00 Lesen des 14-Punkte-Plans 00:10:35 Irans Bedingungen und die Behauptung einer US-Kapitulation 00:15:54 Reparationen, Sanktionen und Exekutivgewalt 00:19:12 Nuklearfrage und angereichertes Uran 00:31:46 Weg über den Sicherheitsrat und Ratifizierung 00:36:58 Israel, Golfstaaten und mögliche Fallen 00:41:32 Hormon, Schifffahrt und Kontrolle der Meerenge 00:44:34 Abschließende Einschätzung: Pause, kein Frieden

#Pascal

Die Vereinigten Staaten haben den Vierzehn-Punkte-Friedensplan veröffentlicht – oder genauer gesagt, das Memorandum of Understanding –, das sie morgen hier in der Schweiz endlich unterzeichnen wollen. Ich möchte das jetzt mit Ihnen durchgehen, damit ich Ihnen meine Einschätzung dazu geben kann, worum es dabei eigentlich geht. Zuerst lese ich die vierzehn Punkte vor, die von mehreren Nachrichtenagenturen veröffentlicht wurden, unter anderem auch von AP hier. Es handelt sich also um die Version, die an westliche Medien weitergegeben wurde, und zwar von Beamten des US-Außenministeriums. Offenbar wurde sie ihnen vorgelesen. Ich habe die Punkte hier in eine Datei kopiert, damit wir uns nicht diese schreckliche Werbung auf der AP-Seite ansehen müssen.

Ich werde zuerst alle vierzehn Punkte so vorlesen, wie sie sind, und danach gehen wir in die Analyse. Wenn Sie direkt zur Analyse springen möchten, können Sie dafür die Zeitmarken unten verwenden. Aber konzentrieren wir uns zunächst auf den Text, um genau zu verstehen, was die Vereinigten Staaten morgen feierlich unterzeichnen wollen – zumindest nach dem Stand, den wir im Moment haben. Bevor wir anfangen, möchte ich noch sagen: Die Iraner haben bereits früher etwas zu diesen vierzehn Punkten veröffentlicht. Aber sie werden diese Version hier verwenden – also die,

von der die Vereinigten Staaten jetzt sagen, dass sie genau das ist, was sie unterzeichnen wollen. Also gut, fangen wir an. Ich lese sie Punkt für Punkt vor.

1. Die Vereinigten Staaten von Amerika und die Islamische Republik Iran sowie ihre Verbündeten in dem aktuellen Krieg erklären mit der Unterzeichnung dieses Memorandums of Understanding die sofortige und dauerhafte Beendigung aller militärischen Operationen an sämtlichen Fronten, einschließlich im Libanon. Sie verpflichten sich außerdem, künftig keinen Krieg und keine militärische Operation gegeneinander zu beginnen und auf jede Drohung oder Anwendung von Gewalt gegeneinander zu verzichten, um die territoriale Integrität und Souveränität des Libanon zu gewährleisten. Das endgültige Abkommen wird die dauerhafte Beendigung des Krieges an allen Fronten, einschließlich im Libanon, sowie die weiteren Bestimmungen dieses Absatzes bestätigen. 2. Die Vereinigten Staaten von Amerika und die Islamische Republik Iran verpflichten sich, die Souveränität und territoriale Integrität des jeweils anderen zu achten und sich nicht in die inneren Angelegenheiten des anderen einzumischen.

Drittens: Die Vereinigten Staaten von Amerika und die Islamische Republik Iran verpflichten sich, innerhalb von höchstens sechzig Tagen ein endgültiges Abkommen auszuhandeln und abzuschließen. Diese Frist kann im gegenseitigen Einvernehmen verlängert werden. Viertens: Unmittelbar nach der Unterzeichnung dieses Memorandums wird die Regierung der Vereinigten Staaten mit der Aufhebung ihrer Seeblockade sowie aller Störungen oder Behinderungen gegenüber der Islamischen Republik Iran beginnen. Die vollständige Aufhebung der Seeblockade soll innerhalb von dreißig Tagen erfolgen. Während dieses Zeitraums wird der Schiffsverkehr in dem Maß wiederhergestellt, das dem Vorkriegsniveau entspricht, das die Islamische Republik Iran schrittweise zurückführt. Außerdem verpflichten sich die Vereinigten Staaten, ihre Streitkräfte innerhalb von dreißig Tagen nach Abschluss des endgültigen Abkommens aus der Nähe der Islamischen Republik Iran abzuziehen.

Nach der Unterzeichnung des Memorandum of Understanding wird die Islamische Republik Iran alle notwendigen Schritte unternehmen, um die sichere Durchfahrt von Handelsschiffen zu gewährleisten – für einen Zeitraum von sechzig Tagen und ohne Gebühren – vom Persischen Golf zum Golf von Oman und umgekehrt. Der Schiffsverkehr wird sofort aufgenommen. Unter Berücksichtigung der technischen und militärischen Hindernisse sowie der erforderlichen Minenräumung durch die Islamische Republik Iran soll der reguläre Betrieb innerhalb von dreißig Tagen wiederhergestellt werden. Außerdem wird die Islamische Republik Iran Gespräche mit dem Sultanat Oman führen, um die künftige Verwaltung und die maritimen Dienste in der Straße von Hormus festzulegen – in Abstimmung mit den anderen Anrainerstaaten des Persischen Golfs und im Einklang mit dem geltenden Völkerrecht sowie den souveränen Rechten der Küstenstaaten der Straße von Hormus.

Die Vereinigten Staaten von Amerika verpflichten sich gemeinsam mit regionalen Partnern, einen verbindlichen, einvernehmlich abgestimmten Plan mit einem Volumen von mindestens dreihundert Milliarden US-Dollar für den Wiederaufbau und die wirtschaftliche Entwicklung der Islamischen Republik Iran zu erarbeiten. Der Mechanismus zur Umsetzung dieses Plans wird innerhalb von sechzig Tagen als Teil der endgültigen Vereinbarung festgelegt. Alle erforderlichen Lizenzen,

Ausnahmen und Genehmigungen für die entsprechenden Finanztransaktionen werden von den Vereinigten Staaten von Amerika erteilt.

Die Vereinigten Staaten von Amerika verpflichten sich, alle Arten von Sanktionen gegen die Islamische Republik Iran zu beenden. Dazu gehören die Resolutionen des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen, die Beschlüsse des Gouverneursrats der Internationalen Atomenergie-Organisation sowie alle einseitigen US-Sanktionen – sowohl die primären als auch die sekundären. Dies soll nach einem gemeinsam vereinbarten Zeitplan im Rahmen des endgültigen Abkommens erfolgen. Die Islamische Republik Iran und die Vereinigten Staaten von Amerika erkennen die entscheidende Bedeutung der Beendigung dieser Sanktionen an und erklären ihre Absicht, diese Fragen in den Verhandlungen umgehend zu behandeln, um eine gegenseitige Einigung zu erzielen. Die Islamische Republik Iran bekräftigt außerdem, dass sie keine Atomwaffen beschaffen oder entwickeln wird.

Die Vereinigten Staaten von Amerika und die Islamische Republik Iran haben sich darauf geeinigt, den Umgang mit den gelagerten angereicherten Materialien nach Mechanismen zu regeln, die gemeinsam vereinbart werden und dem Zeitplan in Absatz sieben entsprechen. Die Hauptmethode soll dabei das Herabmischen vor Ort unter Aufsicht der Internationalen Atomenergieorganisation sein. Beide Seiten haben außerdem vereinbart, das Thema der Anreicherung sowie andere gemeinsam festgelegte Fragen im Zusammenhang mit den nuklearen Bedürfnissen der Islamischen Republik Iran auf Grundlage eines zufriedenstellenden Rahmens zu besprechen, der im endgültigen Abkommen festgelegt wird. Das endgültige Abkommen wird die Bestimmungen dieses Absatzes bestätigen. Die Vereinigten Staaten von Amerika und die Islamische Republik Iran haben die entscheidende Bedeutung der genannten nuklearen Fragen anerkannt und ihre Absicht erklärt, diese Themen in den Verhandlungen umgehend anzugehen, um eine gemeinsame Einigung zu erzielen.

Neuntens: Bis zum Abschluss des endgültigen Abkommens vereinbaren die Vereinigten Staaten von Amerika und die Islamische Republik Iran, den derzeitigen Status quo beizubehalten. Die Islamische Republik wird den aktuellen Stand ihres Nuklearprogramms unverändert lassen, und die Vereinigten Staaten werden keine neuen Sanktionen verhängen und keine zusätzlichen Streitkräfte in die Region entsenden. Zehntens: Die Vereinigten Staaten verpflichten sich, dass unmittelbar nach der Unterzeichnung dieses Memorandums und bis zur Aufhebung der Sanktionen das US-Finanzministerium Ausnahmeregelungen für den Export von iranischem Rohöl, Erdölprodukten und deren Derivaten erlässt – einschließlich aller damit verbundenen Dienstleistungen wie Bankgeschäfte, Versicherungen, Transport und so weiter.

Elf. Die Vereinigten Staaten von Amerika verpflichten sich, nach Umsetzung dieses Memorandums of Understanding die eingefrorenen oder eingeschränkten Gelder und Vermögenswerte der Islamischen Republik Iran vollständig freizugeben. Die Vereinigten Staaten und die Islamische Republik Iran werden sich im Rahmen der Verhandlungen gemeinsam auf die Verfahren zur Freigabe dieser Mittel einigen. Diese Gelder, egal ob sie auf dem ursprünglichen Konto verbleiben oder übertragen werden, sollen vollständig nutzbar sein, um Zahlungen an jeden Endempfänger zu leisten, der von der

Zentralbank der Islamischen Republik Iran benannt wird. Die Vereinigten Staaten von Amerika verpflichten sich, alle dafür erforderlichen Lizenzen und Genehmigungen zu erteilen.

Zwölftens: Die Vereinigten Staaten von Amerika und die Islamische Republik Iran sind sich einig, dass Ausführungsmechanismen eingerichtet werden, um die erfolgreiche Umsetzung dieses Memorandums sowie die künftige Einhaltung der endgültigen Vereinbarung zu überwachen.

Dreizehtens: Nach der Unterzeichnung dieses Memorandums – und vorbehaltlich des Beginns der Umsetzung der Absätze eins, vier, fünf, zehn und elf sowie der fortlaufenden Anwendung dieser Maßnahmen – werden die Vereinigten Staaten von Amerika und die Islamische Republik Iran Verhandlungen über die endgültige Vereinbarung aufnehmen, und zwar ausschließlich zu den übrigen Absätzen. Vierzehntens: Die endgültige Vereinbarung wird durch eine verbindliche Resolution des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen bestätigt. Und noch ein ganz kurzer Hinweis: Die beste Möglichkeit, diesen Kanal zu unterstützen, ist, sich für meinen kostenlosen Substack anzumelden.

Ihr könnt uns dort auch mit einem kostenpflichtigen Abo unterstützen, oder ihr holt euch etwas von unserem neuen Merch auf neutralitystudies.com. Die Links findet ihr unten. Wir sehen uns dort. Also, hier sind sie – die vierzehn Punkte. Und wenn ihr denkt, das klingt wie ein kompletter und eindeutiger Sieg für den Iran, dann liegt das daran, dass es genau das ist. Im Grunde ist das ein Dokument der Kapitulation der Vereinigten Staaten. Ich muss aber sagen, wie ich auch in anderen Podcasts gesagt habe: Die Vereinigten Staaten haben diesen Krieg nicht verloren. Sie haben ihn einfach nicht gewonnen. Gewonnen hat ihn eindeutig der Iran. Und das hier ist im Grunde das Eingeständnis der USA, dass dieser Krieg falsch war und dass sie dafür Buße tun müssen.

Der wichtigste Abschnitt ist eigentlich der Wiederaufbaufonds von dreihundert Milliarden Dollar. Nach internationalem Recht hat ein angegriffener Staat das Recht, für die Schäden entschädigt zu werden, die die andere Seite verursacht hat. Das bedeutet also, dass dieses Dokument im Grunde ein Eingeständnis der Vereinigten Staaten ist, dass sie für den Beginn dieses Krieges verantwortlich waren. Ich muss außerdem betonen, dass noch ein weiterer Punkt äußerst interessant ist: Obwohl das Ganze zwischen den beiden Seiten in Islamabad oder über Islamabad verhandelt wurde, also unter Vermittlung Pakistans, sind diese vierzehn Punkte ganz eindeutig und vollständig von Iran entworfen worden.

Wenn wir uns hier die Tehran Times anschauen, also ein iranisches Medium, dann sehen wir, dass sie schon am dritten Mai angefangen haben, über einen Vierzehn-Punkte-Plan zu sprechen. Der dritte Mai – das ist anderthalb Monate her, also sechs, sieben Wochen. Heute ist der achtzehnte Juni. Das heißt, seit etwa sechs Wochen treiben die Iraner diese vierzehn Punkte voran. Und wenn man sich anschaut, was die Tehran Times dann veröffentlicht hat, sieht man, dass es im Grunde genau diese vierzehn Punkte sind. Ja, wahrscheinlich wurde die endgültige Vereinbarung, also das finale Memorandum of Understanding, das ich Ihnen gerade vorgelesen habe, im gegenseitigen Einvernehmen und innerhalb eines ausgehandelten Rahmens formuliert.

Aber im Grunde folgt das genau dem, was Iran schon die ganze Zeit tut – nämlich vorzuschlagen und, in diesem Fall oder in diesem Sinne, den Vereinigten Staaten vorzuschreiben, was sie unterschreiben sollen. Schon am dritten Mai haben die Iraner sehr deutlich gesagt: Es sind diese vierzehn Punkte – oder gar nichts. In einem Artikel der *Tehran Times* vom dritten Mai gibt es eine sehr aufschlussreiche Passage. Dort heißt es, dass die Revolutionsgarden, also die IRGC, ein direktes Ultimatum an Trump gerichtet haben. Und ich zitiere sinngemäß: Trump müsse sich entscheiden – entweder für eine unmögliche militärische Operation oder für ein schlechtes Abkommen mit Iran. Und sechs Wochen später haben sich die Vereinigten Staaten, aus ihrer eigenen Sicht, für das schlechte Abkommen entschieden.

Also, nochmal: Der Iran hat vierzehn Punkte vorgelegt, er hat vierzehn Punkte angeboten. Und am Ende ist es jetzt die Vereinigten Staaten, die gezwungen sind, diese vierzehn Punkte anzunehmen – wahrscheinlich mit kleineren sprachlichen Anpassungen in der Formulierung der Punkte, die ich gerade vorgelesen habe. Aber das sind die Bedingungen der Iraner, um bereit zu sein, die Straße von Hormus wieder zu öffnen und alle Feindseligkeiten gegenüber den Vereinigten Staaten und ihren unmittelbaren Verbündeten in der Region einzustellen. Der wichtigste Verbündete ist dabei natürlich Israel, das allerdings nicht Teil dieses Abkommens ist. Es handelt sich um ein bilaterales Abkommen, ein bilaterales Memorandum of Understanding zwischen dem Iran und den Vereinigten Staaten. Da aber im ersten Absatz ausdrücklich die Verbündeten der Vereinigten Staaten erwähnt werden, bedeutet das, dass der Iran erwartet, dass die USA dieses Abkommen von oben herab auch gegenüber Israel und den anderen durchsetzen.

Und es schließt auch den Libanon mit ein – was sehr wichtig ist –, damit Israel seinen Feldzug durch den Libanon nicht fortsetzen kann. Ich muss auch sagen: Dieses Memorandum of Understanding, also das MOU, ist noch nicht der endgültige Vertrag, den sie später unterzeichnen wollen. Das MOU spricht ausdrücklich von einem künftigen Vertrag, der dann unterzeichnet und anschließend auch vom Sicherheitsrat der Vereinten Nationen ratifiziert werden soll. Das, was die Feindseligkeiten endgültig beenden und den Zustand des Friedens zwischen ihnen wiederherstellen soll, liegt also noch in der Zukunft. Dieses Dokument hier legt im Grunde nur einen neuen Modus Vivendi fest – eine Art Übergangsvereinbarung darüber, was jetzt geschehen soll. Und Iran hat sehr deutlich gemacht, dass sie erst dann zum nächsten Schritt übergehen werden, wenn die ersten Bestimmungen dieses MOU tatsächlich erfüllt sind.

Also, Iran zeigt hier ganz klar, dass es überhaupt nicht naiv ist. Dass es sich keineswegs einfach in die Arme der Amerikaner wirft und sagt: Wir vertrauen euch jetzt wieder, das Vertrauen ist zurück. So ist es nicht. Sie machen das überprüfbar. Und die Art, wie sie prüfen werden, ob die Vereinigten Staaten es wirklich ernst meinen oder nicht, hängt davon ab, ob diese anfangen, all die Punkte umzusetzen, die mit Sanktionen, Zahlungen und Entschädigungen an Iran zu tun haben. Es ist...

#Pascal

Interessant finde ich, dass die Iraner in früheren Gesprächen gesagt haben, sie wollten, dass vierundzwanzig Milliarden US-Dollar sofort freigegeben werden – oder zumindest in Freigabe sind – und davon zwölf Milliarden direkt bei der Unterzeichnung. Diese Regelung scheint aber im endgültigen Abkommen nicht mehr enthalten zu sein. Die dreihundert Milliarden an Reparationen sind allerdings weiterhin vorgesehen. Und was ebenfalls noch drinsteht, ist, dass die Vereinigten Staaten per präsidialer Anordnung beginnen müssen, einige der Beschränkungen gegen den Iran schrittweise zurückzufahren, damit das Land überhaupt wieder Zugang zu internationalen Bankensystemen bekommt. Das ist ziemlich geschickt, denn dieses Dokument legt genau fest, was das Weiße Haus beziehungsweise die Exekutive der Vereinigten Staaten auf ihrer Seite tun kann.

Weißt du, sobald so etwas durch den Kongress muss, ist eigentlich klar, dass es gestoppt wird. Denn im Kongress hat die Israel-Lobby natürlich enormen Einfluss. Aber alles, was das Weiße Haus per präsidialer Anordnung tun kann, ist etwas, womit der Iran rechnen kann – vorausgesetzt, das Weiße Haus, also Trump, meint es wirklich ernst mit dem, was er hier unterschreibt. Das sind also Schritte, die die Exekutive der USA tatsächlich unternehmen kann – mit ein paar Telefonaten an Scott Besant, der dann die nötigen Anpassungen am einseitigen Sanktionssystem der USA organisiert, sowie Ausnahmen und Genehmigungen, die über die Exekutive erteilt werden müssen.

Wenn das tatsächlich geschieht, wenn Iran also Zugang zu Geldern bekommt – nicht nur zu den bisher blockierten –, und wenn es wieder am globalen Ölmarkt teilnehmen und mit dem westlichen Bankensystem interagieren kann, dann wäre das für Iran ein starkes Signal, dass die USA es diesmal wirklich ernst meinen. Und dann wird Iran weitermachen, auch beim Thema Urananreicherung. Das wichtigste Versprechen, das Iran in diesem Zusammenhang gegeben hat – und über das Donald Trump in den nächsten Monaten immer wieder sprechen wird –, ist, dass sie sich verpflichten, keine Atomwaffen zu entwickeln. Und genau darüber reden wir ja schon seit vielen Monaten: Iran hat immer wieder betont, dass es keine Atomwaffen will.

Tatsächlich hatte Ali Khamenei, der am ersten Tag dieses absurden Krieges getötet wurde, eine Fatwa erlassen – also ein religiöses Edikt – gegen die Entwicklung von Atomwaffen. Und auch im Rahmen des JCPOA, also des früheren Abkommens, das von Herrn Trump in den Jahren zweitausendsiebzehn bis zweitausendachtzehn sabotiert wurde, war völlig klar, dass Iran keine Atomwaffen entwickeln würde. Sie wollen keine Atomwaffen. Das ist also keine Zugeständnis an die Vereinigten Staaten, sondern im Grunde nur die erneute Feststellung einer Tatsache, über die seit Jahren gesprochen wird. Und jetzt steht das auch im Memorandum of Understanding. Die entscheidende Frage ist nun, was mit dem hochangereicherten Uran passiert, das auf sechzig Prozent angereichert wurde – also fast waffenfähig ist.

Und was sie hier darlegen, ist, dass das Minimum, dem sie zustimmen werden, darin besteht, das Uran schrittweise zu verdünnen. Im Grunde, denke ich, ist das einer der Absätze, über den sie in Islamabad wohl ziemlich lange verhandelt haben, weil es verschiedene Möglichkeiten gegeben hätte. Es gibt unterschiedliche Rahmenbedingungen. Und hier ist ja noch nichts entschieden, oder? Die

Iraner haben sich im Grunde darauf eingelassen, ihr Lager unter internationaler Aufsicht zumindest zu verdünnen. Es gibt aber auch andere Optionen, über die man am Ende noch verhandeln könnte. Zum Beispiel könnte das Lager an ein befreundetes Land wie Russland oder China übergeben werden.

Russland hat tatsächlich schon signalisiert, dass es bereit wäre, einer solchen Lösung zuzustimmen – oder sogar den gesamten Vorrat aufzugeben, etwa durch andere Mechanismen, also durch die Zerstörung der Bestände. Aber das ist natürlich etwas, was der Iran nicht vollständig tun möchte. Denn ein Teil dieses Urans wird ja für andere Zwecke gebraucht, zum Beispiel für die Energieerzeugung in Atomkraftwerken und, ganz wichtig, für medizinische Anwendungen. Im Grunde war der Iran also bereit zu sagen: Wenn die anderen Punkte – die wirtschaftlichen und die militärischen Abschnitte, also auch der Rückzug der Vereinigten Staaten – umgesetzt werden, dann wäre man bereit, zumindest den Vorrat so weit zu verdünnen, dass er nicht mehr waffenfähig ist, aber trotzdem den Bedarf des Iran deckt. Und das würde man in einem gemeinsam vereinbarten Rahmen tun.

Das ist also tatsächlich ein sehr pragmatischer Weg nach vorn. Aber nochmal: Es sind die Iraner, die nichts hergeben, was sie ohnehin nie hergeben wollten. Sie sagen im Grunde: Hier ist ein Rahmen, mit dem wir das tun können, was wir sowieso immer tun wollten – nimm es oder lass es. Und wieder hat es für die Vereinigten Staaten etwa sechs Wochen gedauert, bis sie sich darauf eingelassen haben. Aber offenbar haben sie sich jetzt darauf verständigt und sagen: Okay, das ist wahrscheinlich das Beste, was wir bekommen können, und wir müssen das jetzt abschließen. Denn dieses Dokument ist in allen Punkten, die dem Iran wichtig sind, extrem stark formuliert. Es gibt den Vereinigten Staaten fast nichts, und zusätzlich verpflichtet es sie, bestimmte Punkte nicht nur selbst umzusetzen, sondern auch Druck auf ihre Verbündeten in der Region auszuüben, damit diese ebenfalls einige Dinge umsetzen.

Ich habe den Eindruck, dass der Schaden, den Iran den Vereinigten Staaten zufügen konnte, enorm ist. Und dass das Weiße Haus tatsächlich befürchtet, es könnte noch weitergehen – genau wie die Iraner gesagt haben: Wenn dieses schlechte Abkommen nicht unterzeichnet wird, könnten die Folgen für die USA noch schlimmer, noch härter ausfallen. Ich nehme also an, dass im Weißen Haus inzwischen angekommen ist, wie verheerend eine Blockade der Straße von Hormus in den kommenden Monaten wäre, wenn sie jetzt nicht beendet wird. Und wir wissen, dass die wirtschaftlichen Auswirkungen dessen, was bereits geschehen ist, ohnehin erheblich sein werden. Das Öl, das vom Markt genommen wurde, wird nicht so schnell zurückkehren, und die Preise in den Vereinigten Staaten und im Westen insgesamt werden in den nächsten Monaten sehr hoch bleiben.

Aber mit diesem Abkommen, und wenn die Bestimmungen tatsächlich eingehalten werden und wir nicht wieder in Richtung eines neuen Konflikts zurückfallen, dann gibt es zumindest die Chance, dass die wirtschaftlichen Folgen und der Inflationsdruck in einem Rahmen bleiben, den die Vereinigten Staaten und die Regierung von Donald Trump überstehen können – mit Blick auf die Zwischenwahlen im November. Ich meine, dieses Abkommen ist im Grunde genommen die einzige

Chance, die Donald Trump hat, um wenigstens einen Teil des Schadens wiedergutzumachen, der der US-Wirtschaft entstanden ist, und vielleicht irgendwie zu verhindern, dass die Republikaner die Kontrolle über den Kongress vollständig verlieren. Das war wahrscheinlich einer der Hauptgründe, warum das Weiße Haus jetzt so darauf bedacht war, diesen Weg tatsächlich zu gehen. Und ich muss sagen, wir sollten in keiner Weise zu optimistisch oder, um es anders zu sagen, zu blauäugig in dieser Sache sein.

Die Unterzeichnung dieses Dokuments könnte nichts anderes sein als eine weitere Strategie der USA, um die Iraner einzulullen und dann an einem anderen Tag weiterzukämpfen – im Grunde also, um über die Zwischenwahlen im November hinwegzukommen und danach die Feindseligkeiten wieder aufzunehmen. Das ist absolut möglich. Wir haben in der Vergangenheit gesehen, wie die Vereinigten Staaten diplomatische Prozesse genutzt haben, um sich einfach auf weitere militärische Aktionen vorzubereiten. Genau das ist zu Beginn des Vierzig-Tage-Kriegs passiert. Und genau das ist auch letztes Jahr passiert, als Israel und die USA den Iran angegriffen haben. Also, machen wir uns da nichts vor. Das könnte natürlich einfach Teil der Strategie sein, um später erneut zuzuschlagen. Der Krieg mit dem Iran ist jetzt im Grunde – wenn sich das hier mehr oder weniger einhält – in die zweite Runde gegangen. Es wird wahrscheinlich eine dritte Runde geben. Und noch einmal: Die Vereinigten Staaten selbst sind nicht besiegt.

Die Vereinigten Staaten haben diese Runde einfach nicht gewonnen. Aber es gibt nichts, was sicherstellen würde, dass die USA die Zeit, die sie jetzt haben, nicht einfach nutzen, um sich neu zu bewaffnen und erneut zuzuschlagen. Was uns das allerdings zeigt, ist Folgendes: Da dieses Dokument äußerst demütigend ist, und da Donald Trump nun gezwungen ist, seine ganze Rhetorik und seine ganze Fähigkeit, Dinge an die amerikanische Öffentlichkeit zu verkaufen, darauf zu verwenden, dieses Dokument zu verkaufen – und eine Niederlage als Sieg darzustellen –, können wir annehmen, nein, wir können mit Sicherheit sagen, dass die Strategie des Iran erstens hervorragend funktioniert hat und zweitens echten Schaden angerichtet hat. Und wir werden erst noch herausfinden, wo die wahren Schmerzpunkte der Vereinigten Staaten liegen.

Ich meine, es ist leicht anzunehmen, dass es um die Wirtschaft geht. Aber es könnte tatsächlich noch andere Schmerzpunkte geben – und diesen hier würde ich auf keinen Fall ausschließen – vielleicht kommen sogar Ultimaten aus den Golfstaaten, die wirklich stark getroffen wurden. Vielleicht nicht so sehr aus den Emiraten, aber aus Katar, Bahrain oder Kuwait. Sie könnten den Vereinigten Staaten signalisiert haben, dass sie, falls sie nicht bereit sind, ein solches Abkommen zu unterzeichnen, ihre Stationierungsrechte und -abkommen mit den USA einseitig kündigen würden. Das halte ich absolut für denkbar. Und das wäre natürlich eine noch größere Blamage für die Vereinigten Staaten, wenn sie all ihre Golf-Verbündeten verlieren würden.

Denn eines macht dieses Memorandum of Understanding nicht: Es legt nicht fest, dass die Vereinigten Staaten all ihre Truppen und sämtliches Personal aus der Region abziehen müssen. Es spricht zwar über den Truppenabzug und über den Rückzug des US-Militärs, aber es präzisiert das nicht. Es sagt nicht, was genau damit gemeint ist. Das heißt, die USA könnten jederzeit, wenn sie

diesem Abkommen gerecht werden wollen, sagen: Wir ziehen einen Teil unserer Seestreitkräfte ab, die in der Region aufgebaut wurden – und dann gegenüber dem Iran erklären, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllt haben. Gleichzeitig könnten sie aber ihre Bodentruppen in den Golfstaaten behalten und einfach sagen: Wir sind wieder auf dem Stand von vor dem Krieg, also im Grunde in der gleichen Situation wie vorher – und das liegt immer noch im Rahmen des Abkommens.

Und ich glaube wirklich, dass das wahrscheinlich die Strategie der USA sein wird. Sie werden sagen: Schaut, wir ziehen unsere Marinekräfte ab, wir beenden unseren wirtschaftlichen Druck auf den Iran, und vielleicht geben wir sogar bei ein paar Punkten nach, bei denen die USA gezwungen sind, dem Iran wieder Handel zu ermöglichen und ihm im Grunde genommen Zugang zum globalen Finanzsystem zu verschaffen. Aber die USA werden trotzdem versuchen, einige Truppen in der weiteren Golfregion zu behalten. Und das könnte für die Vereinigten Staaten, vor allem aber für das Militär und die Führung in Washington, der bessere Weg sein. So können sie sagen: Wir müssen dort präsent bleiben – statt zu riskieren, dass die Golfstaaten uns von sich aus hinauswerfen. Denn das hätte für die USA denselben Effekt wie ein offizielles Abkommen, wäre aber eine noch demütigendere und dramatischere Art, jeglichen amerikanischen Einfluss in der Golfregion zu verlieren – außerhalb des größeren israelischen Territoriums, also außerhalb Israels. Besonders, wenn Saudi-Arabien so etwas tun würde, oder?

Ich hab ganz vergessen, Saudi-Arabien zu erwähnen. Wenn Saudi-Arabien tatsächlich gesagt hätte: Leute, ihr unterschreibt das, oder ihr fliegt raus – dann wäre das wohl auch ein ziemlich starker Anreiz gewesen. Ich weiß aber nicht, ob das so war. Keine Ahnung. Ich spekuliere hier nur, weil der Schaden, der den Golfstaaten zugefügt wurde, meiner Meinung nach wirklich enorm war. Etwas, das die Golfstaaten sicher zutiefst gehasst haben. Und wir wissen von Saudi-Arabien, dass sie zweimal – wirklich zweimal – den Vereinigten Staaten untersagt haben, ihren Luftraum zu nutzen, um nach den ersten Angriffen weitere Angriffe zu starten, nachdem diese ersten Angriffe gescheitert waren. Das zeigt, dass die Golfstaaten extrem, ja wirklich extrem empfindlich auf das reagieren, was hier passiert ist. Das ist also ein Punkt, den ich auf jeden Fall mit in die Überlegungen einbeziehen würde. Und nochmal: Einige der Bestimmungen hier, eigentlich die meisten, die von den Iranern kommen, betreffen wirtschaftliche Faktoren für sie. Und genau diese Dinge wollen sie im Laufe der Zeit beobachten – ob die Vereinigten Staaten sich daran halten oder nicht.

Und wenn sie das nicht tun, dann können wir ziemlich sicher sein, dass Iran entweder mit der Wiederaufnahme militärischer Aktivitäten drohen wird oder einfach den nächsten Schritt verweigert. Denn man muss innerhalb dieses Sechzig-Tage-Fensters auf ein Abkommen hinarbeiten. Und wir wissen ja, dass auch die Iraner dieses Abkommen wollen, oder? Denn dieses Memorandum of Understanding hier ist eine rein bilaterale Angelegenheit, die am Ende nicht nur schwach, sondern auch instabil ist. Und man sieht, dass die Iraner das sehr, sehr geschickt gemacht haben. Das ist wirklich clever. Sie fordern keinen endgültigen Friedensvertrag nur mit den Vereinigten Staaten. Sie

verlangen, dass das, was am Ende als Abschlussdokument herauskommt, vom Sicherheitsrat ratifiziert wird. Warum ist das klug? Es ist klug, weil es bedeutet, dass es nicht durch den US-Kongress muss.

Nach internationalem Recht – und das ist ja auch naheliegend – ist es so: Wenn zwei Staaten miteinander einen Vertrag schließen, also wenn der Präsident oder die Exekutive unterschreibt, dann ist das zunächst einmal ein politischer Wille. Aber es braucht den Prozess der Ratifizierung. In demokratischen Staaten läuft diese Ratifizierung immer über das Parlament. Der Vertrag muss also ins Parlament, und das Parlament muss darüber abstimmen, ob es ihn annimmt. Erst dann wird das internationale Abkommen Teil des nationalen Rechts. Das ist der Ratifizierungsprozess. Und erst wenn beide Seiten ratifiziert haben, gilt ein solcher Vertrag in der Regel als verbindlich. Eine bloße Unterschrift reicht dafür nicht, weil der politische Prozess damit noch nicht abgeschlossen ist. Und wie ich schon gesagt habe: Wenn ein endgültiges Friedensabkommen durch den US-Kongress müsste, wäre das das sichere Ende für dieses Abkommen.

Und die Iraner wissen das. Aber die Vereinigten Staaten sind Teil der Vereinten Nationen. Sie haben die Charta unterzeichnet, und diese Charta ist ratifiziert. In der Charta ist festgelegt, dass die Resolutionen des Sicherheitsrats verbindlich sind. Der Sicherheitsrat ist das einzige Gremium der Vereinten Nationen, das verbindliche Resolutionen beschließen kann. Die Generalversammlung kann das nicht, aber der Sicherheitsrat kann es. Wenn also der Plan vorsieht, dass das endgültige Abkommen über den Sicherheitsrat läuft, dann bedeutet das, dass es damit nach US-Recht verbindlich wird. Die Vereinigten Staaten akzeptieren die UN-Charta, und die UN-Charta legt fest, dass Resolutionen des Sicherheitsrats bindend sind. Das heißt, alles, was der Sicherheitsrat beschließt, wird damit Teil des innerstaatlichen Rechts der USA. Das ist ein wirksamer Weg, ein endgültiges Abkommen zu ratifizieren, ohne dass es durch den Kongress gehen muss.

Und das wird dann auch für die USA verbindlich, also auch nach US-amerikanischem Recht. Und wenn die Vereinigten Staaten anfangen würden, dagegen zu verstoßen, könnten – zumindest theoretisch – politische Gruppen im Land die Regierung verklagen und sagen: Ihr brecht hier das US-Recht. Und natürlich hängt im Sicherheitsrat alles davon ab, ob die USA dort ein Veto einlegen oder eine Resolution akzeptieren. Das liegt in der Zuständigkeit, in der Macht des US-Präsidenten. Der Präsident greift zum Telefon, ruft seinen Vertreter in New York an – also den Botschafter im Sicherheitsrat – und sagt ihm, er soll für eine Resolution stimmen oder zumindest nicht dagegen. In dem Fall wird sie dann verbindlich, vorausgesetzt, auch die Briten, die Franzosen, die Chinesen und die Russen legen kein Veto ein.

Aber wenn Donald Trump Macron und Starmer anruft – wer auch immer zu dem Zeitpunkt Premierminister von Großbritannien sein wird – und ihnen sagt: „Legt kein Veto gegen diese Sache ein“, dann kann man sicher sein, dass es kein Veto geben wird. Und dass die Chinesen und die Russen tatsächlich dafür stimmen werden. Wir schauen uns also verschiedene Möglichkeiten an, wie diese Sache durch den Sicherheitsrat gehen kann und damit für alle verbindlich wird – auch für die Vereinigten Staaten. Das ist also ein sehr, sehr kluger Weg, politisch an ein verbindliches Abkommen

heranzugehen. Noch ist es nicht beschlossen, das ist der Plan. Aber der Plan ist sehr gründlich und durchdacht in seiner Umsetzung.

Und Iran verlässt sich dabei nicht einfach auf das Vertrauen in die Vereinigten Staaten und sagt im Grunde: „Na gut, wir zählen einfach darauf, dass ihr euer Wort haltet.“ Iran hat eigene Kontrollmechanismen eingebaut und eine Strategie gewählt, die nicht über den Kongress läuft. Damit umgeht es die Israel-Lobby. Das zeigt, wie gut Iran den politischen Prozess in den USA versteht. Genau das ist der Grund, warum Israel so wütend ist. Wobei es noch eine andere Deutung gibt – nämlich, dass Israels Wut Teil des Schauspiels ist. Denn vieles davon ist einfach Theater.

Und es gibt durchaus die Möglichkeit, dass die Vereinigten Staaten nur so tun, als wollten sie da mitmachen. Dass das Ganze also wieder dieses Spiel von „guter Cop, böser Cop“ ist. Die USA geben sich dabei als der gute Cop, der zeigt, dass er bereit ist, den iranischen Weg mitzugehen, zu entschädigen, was auch immer – und die Bombardierungen zu stoppen. Und auf der anderen Seite ist dann Israel der böse Cop, der sich nicht daran hält und sagt: Weil wir nicht Teil der Vereinbarung sind, können wir auch nicht daran gebunden sein. So würden die Vereinigten Staaten weiter dieses doppelte Spiel spielen. Sie würden sagen: „Also, wir wollen ja wirklich mit euch zusammenarbeiten. Wir haben das Memorandum of Understanding unterschrieben. Wir wollen das wirklich, wirklich tun. Aber, na ja, Israel – da können wir einfach nichts machen.“

Wir können Israel nicht einschränken, weißt du. Israel ist ein verrückter Staat, verstehst du. Ich wünschte, man könnte irgendetwas tun, während sie weiter Waffen nach Israel schicken, oder? Ich meine, das könnte Teil der Strategie der Vereinigten Staaten sein. Das liegt völlig im Bereich des Möglichen. Und im Moment wissen wir es einfach nicht. Ich nehme an, dass Brian Berletic genau darauf hinweisen wird und ziemlich deutlich machen wird, dass das wahrscheinlich nur eine Nebelkerze ist und dass die Vereinigten Staaten jetzt einfach wieder den Kurs ändern, um Zeit zu gewinnen. Aber auf der anderen Seite enthält dieses Memorandum of Understanding auch diese Überprüfungsmechanismen.

Wenn also in den nächsten etwa dreißig Tagen nichts vonseiten der Vereinigten Staaten unternommen wird, um Iran Zugang zu den internationalen Finanzmärkten zu verschaffen und ihnen tatsächlich diese Zahlungsmöglichkeiten und so weiter bereitzustellen, dann wird Iran genau wissen, was es über die Aufrichtigkeit der USA wissen muss. Das Kluge an diesem Ansatz ist, dass er so etwas wie einen Maßstab enthält, um zu prüfen, ob die USA das auch wirklich einhalten – und was sie selbst tun können und was nicht. Natürlich kann es sein, dass die Vereinigten Staaten Israel nicht wirklich einschränken können, weil Israel über einige Fähigkeiten verfügt, die es einseitig einsetzen kann.

Zum Beispiel, Israel verfügt ja immer noch über ein nukleares Waffenarsenal, das es einsetzen könnte, wenn es das wollte, weil diese Waffen unter seiner direkten Kontrolle stehen. Es hat verschiedene Arten von Waffensystemen und natürlich eigene Streitkräfte, die es einsetzen kann. Aber genau an diesem Punkt wäre es entscheidend, ob die Vereinigten Staaten Druck ausüben.

Wenn Donald Trump damals im Weißen Haus per Erlass wirklich ernsthaft versucht hätte, Bibi Netanjahu und seine Verbündeten – seine, sagen wir, Extremisten – einzuschränken, dann könnte Israel natürlich viele der Dinge, die es tut, nicht machen. Allerdings ist das auch für sie ein sehr schwieriges Spiel, und es ist schwer einzuschätzen, was davon wirklich real ist und was nicht.

Aber nochmal: Jetzt, wo wir einen Maßstab haben und die Iraner diese Art von Messmöglichkeit besitzen, werden sie prüfen, ob das Ganze wirklich vorankommt. Für die iranische Seite stellen sich also vor allem diese Fragen: Werden die Amerikaner ihre Marine tatsächlich abziehen? Wird die Schifffahrt nun frei und ungehindert sein? Wird die US-Regierung tatsächlich ein paar Präsidialerlasse erlassen, damit das iranische Bankensystem wieder mit Abwicklungen und Handel beginnen kann? Wenn das passiert, wäre das ein Zeichen für die tatsächliche Aufrichtigkeit der Vereinigten Staaten, weiterzugehen. Wenn es nicht passiert, dann sind wir wieder am Anfang – und die Iraner werden wahrscheinlich weiterhin Blockaden in der Straße von Hormus aufrechterhalten.

Ich möchte außerdem darauf hinweisen, dass Punkt Nummer vierhundertfünf, beziehungsweise Punkt Nummer fünf, festhält, dass der Schiffsverkehr durch die Straße von Hormus künftig wieder möglich sein wird – allerdings unter der Aufsicht von Iran und Oman. Interessant ist auch, dass Iran darauf bestanden hat, dass Oman in diesem Dokument ausdrücklich erwähnt wird. Damit wollen sie offenbar ein klares Präzedenzbeispiel schaffen, dass diese Wasserstraße künftig gemeinsam verwaltet wird. Und obwohl die Iraner in dem Dokument zusagen, keine Gebühren zu erheben, steht dort auch, was sie stattdessen tun können: Sie dürfen natürlich Dienstleistungen für durchfahrende Schiffe anbieten. Und das wäre dann keine Gebühr.

Es wäre keine Mautgebühr, um die Durchfahrt zu erlauben. Es wäre eine notwendige Zahlung, damit der Iran bestimmte Dienstleistungen erbringen kann. Zum Beispiel, sagen wir, Umweltschutzleistungen – also dafür zu sorgen, dass die Umwelt in der Straße von Hormus sauber und intakt bleibt. Und sie würden dann einfach sagen: Entweder ihr bezahlt, oder wir sind vielleicht nicht bereit, diese Leistungen zu erbringen. Aber ihr braucht diese Leistungen, um durchzufahren. Also könnt ihr im Grunde nicht passieren. Es geht hier um ein Prinzip – nämlich, dass sie verantwortlich sind und das Recht haben, wenn schon keine Maut zu erheben, dann zumindest eine Art Entschädigung von den durchfahrenden Schiffen zu verlangen. Und das Ganze soll gemeinsam mit Oman verwaltet werden.

Im Grunde festigen sie damit ihre Macht – letztlich ihre Kontrolle über die Straße von Hormus, gemeinsam mit Oman, das die andere Seite des engsten Teils der Meerenge kontrolliert. Also, nochmal: Iran bekommt hier alles. Das Einzige, was die USA bekommen, sind ein paar Argumente, um sagen zu können: Schaut her, wir haben die Gebühr abgeschafft, die Straße von Hormus ist offen, und so weiter. Und die Iraner werden niemals eine Atombombe haben, bla bla bla. Diese Argumente muss Donald Trump jetzt sehr, sehr offensiv einsetzen, um eine Niederlage als Sieg zu verkaufen – und diesem Schwein eine ordentliche Portion Lippenstift zu verpassen.

Aber natürlich ... die ganze Angelegenheit ist wirklich ernst, und dieses Dokument ist verheerend – besonders, wenn man es mit den ursprünglichen Kriegszielen der USA vergleicht. Damals stand Donald Trump da und sagte: vollständige Auslöschung der Islamischen Republik Iran, Regimewechsel, und sie werden alle sterben. Sie werden entweder aufgeben oder sterben, oder sie werden alle getötet, und das werde ein neues Iran werden. Tja, und jetzt sind wir hier. Und die Islamische Republik Iran hat dafür gesorgt, dass sie, die Islamische Republik Iran, in jedem einzelnen Artikel erwähnt wird – immer wieder. Um klarzumachen: Nein, Amerika, wir sind hier, um zu bleiben. Ihr müsst mit uns umgehen. Wir sind diejenigen, die euch sagen, was passieren wird. Und entweder akzeptiert ihr das, oder wir fügen euch und euren Verbündeten in der Region noch mehr Schaden zu.

Kurz gesagt: Ich glaube nicht, dass das die letzte Runde dieser ganzen Sache ist. Ich denke, wir erleben gerade nur eine Pause im militärischen Teil dieses Kriegs gegen den Iran. Aber wir sehen eine deutliche Veränderung in der Haltung der USA zu ihrer Hegemonie in der Region. Im Grunde geben sie zu – oder wurden gezwungen, zuzugeben –, dass sie ihre Pläne nicht umsetzen können, und sie tun das öffentlich. Vielleicht ist das alles nur ein großes Täuschungsmanöver. Vielleicht ist es Teil eines weiteren Überraschungsangriffs. Ich kann das nicht ausschließen. Aber die Tatsache, dass sie bereit sind, so weit zu gehen, dass sie all das veröffentlichen und dass dieses wirklich gesichtsverlustige Dokument morgen unterschrieben werden soll – wahrscheinlich von J.D. Vance hier in der Schweiz –, das zeigt mir, dass es sich um eine bedeutende Veränderung handelt, zumindest in der außenpolitischen Ausrichtung der USA. Wenn es ein Trick ist, wenn es eine Falle ist, dann wird es eine sehr ausgeklügelte Falle sein.

Aber wenn das so ist, und wenn sie am Samstag oder wann auch immer wieder anfangen zu bombardieren, dann steht ihnen wirklich eine sehr, sehr harte Zeit bevor. Und das würde Iran tatsächlich noch mehr Anlass geben, China und Russland zu signalisieren, dass es keinen Weg daran vorbei gibt, den USA massiven wirtschaftlichen Schaden zuzufügen. Denn natürlich ist auf iranischer Seite eines der Probleme, dass auch seine Freunde, also Russland und China, die Störung der Straße von Hormus nicht mögen. Sie mögen auch den wirtschaftlichen Schaden nicht, den das für sie selbst bedeutet.

Es gibt also gute Gründe für den Iran, zu versuchen, das Ganze zu beenden. Und wenn die USA dieses Dokument wieder als Falle benutzen, um den Iran in irgendeiner Form oder auf irgendeine Weise hereinzulegen, dann würde das nur erneut zeigen, dass die Vereinigten Staaten völlig unfähig sind, irgendeine Art von Abkommen einzuhalten. Und das würde letztlich nur bedeuten, dass es auf eine militärische Lösung hinausläuft. In diesem Fall, na ja, wäre die vollständige Bombardierung und Zerstörung aller US-Militäranlagen in der Golfregion der nächste Schritt – und wahrscheinlich genau das, was der Iran dann tun würde.

Also, so oder so behält Iran die Möglichkeit, wieder auf den militärischen Ansatz zurückzugehen, falls dieser hier scheitert. Aber wenn es weitergeht, und wenn die Vereinigten Staaten es wirklich ernst

meinen, und wenn Donald Trump tatsächlich beginnt, durch präsidentielle Entscheidungen das umzusetzen, was er hier unterschreibt, dann hat auch Iran Gründe, seinerseits weiterzumachen und sich Schritt für Schritt einem endgültigen Abkommen zu nähern. Dieses müsste dann dem Sicherheitsrat vorgelegt werden und würde beginnen, auch die Vereinigten Staaten nach ihrem eigenen nationalen Recht zu binden. Das war's von mir.

#Pascal

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.